

Dieser Briefwechsel ist die reichste Quelle zur Kenntnis des Lebens und Wirkens von Robert Franz, dem grossen Liederkomponisten, dessen Bedeutung für das altdeutsche Volkslied und für die Bach- und Händel-Forschung von Tag zu Tag mehr anerkannt wird.

Es eröffnet sich ein Einblick in die künstlerischen und materiellen Sorgen und Kämpfe, die Franz zu bestehen hatte. Seinen Liedern und seinen Bach- und Händel-Bearbeitungen waren die tonangebenden Musiker durchaus nicht zugetan. Die echte Kunst hatte auch hier schwersten Stand gegen die Zunft. Dass sie doch allmählich durchdrang und dass Franz nicht unterging, ist zum grössten Teil das Verdienst des Freiherrn von Senfft-Pilsach, dessen Treue und tatkräftige Freundschaft aus diesen Briefen klar hervorleuchtet.

Z

Robert Franz

und

Arnold Freiherr von Senfft-Pilsach.

Ein Briefwechsel (1861 — 1889).

Herausgegeben und eingeleitet von

Professor Dr. Wolfgang Golther.

Mit 2 Bildern.

Geh. M. 3.—, gbd. M. 4.—.

Ferner gelangte soeben zur Ausgabe:

Paul Graue, jetzt Hofprediger in Meiningen

Unabhängiges Christentum

Zweite Auflage.

Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—

„Ein wundervolles tiefergreifendes Glaubensbekenntnis dieses charaktvollen Predigers. Möchte es vielen zu rechtem Erkennen und rechtem Tun helfen!“

Tägl. Rundschau.

„... eine der eigentümlichsten geistigen Persönlichkeiten der Reichshauptstadt. Ich kenne zurzeit **keinen Berliner Geistlichen, der uns modernen Männern so viel zu bieten vermag**, wie dieser modern gestimmte und doch in religiöser Begeisterung erglühende Pastor G.“

Nationalzeitung.

Studien über die

zugleich **Wissenschaftliche Frauenarbeiten II**

Schlacht bei Kunaxa

Von **Marie Pancritius**, Dr. phil. in Königsberg

Geh. M. 2.50

„Von Königsberg aus, der alten Hochburg der Wissenschaft wie des Liberalismus, wird ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, das sich der Beachtung weiterer Bildungskreise empfiehlt . . .“

„. . . Vielleicht geht daraus ein wertvollerer Beitrag zur Lösung der „Frauenfrage“ hervor, als es ganze Bände polemischer Leitartikel und emanzipationswütiger Brandreden sind.“

L. G.

Ich empfehle reichliche Lagerbestellungen, da ich umfassende Propaganda vorbereite und lebhaft Nachfrage eintreten dürfte.

Hochachtend

Berlin W. 35.

Alexander Duncker.